

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Gustav-Radbruch-Netzwerk

# In welcher Umwelt wollen wir leben?

INAUGURALRINGVORLESUNG

Gustav-Radbruch-Netzwerk  
für Philosophie und Ethik  
der Umwelt

Mittwochs, 20:15 Uhr  
Leibnizstr. 1, Klaus-Murmann-Hörsaal

## Gustav-Radbruch-Netzwerk für Philosophie und Ethik der Umwelt

Die lebensfreundliche Kultivierung unserer natürlichen Umwelt ist zur wichtigsten Zukunftsaufgabe des Menschen geworden. Welche ethischen Fragen und Probleme, aber auch welche Herausforderungen und Chancen mit dem verwandelten Selbstverständnis des Menschen in einer sich ändernden Natur verbunden sind, ist das Forschungsgebiet des an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel neu gegründeten Gustav-Radbruch-Netzwerks für Philosophie und Ethik der Umwelt, an dem Experten der Philosophie, Medizin- und Wirtschaftsethik, der Theologie, Kultur- und Meereswissenschaften gemeinsam arbeiten werden.

### 16.11.2011 ERÖFFNUNGSVORTRAG

Begrüßung durch Prof. Dr. Birgit Friedl,  
Vizepräsidentin  
Prof. Dr. Klaus Michael Meyer-Abich, Hamburg  
Kann die Natur durch den Menschen gewinnen?

30.11.2011 Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis, Braunschweig  
Energiewendungen der Zukunft

07.12.2011 PD Dr. Thomas Potthast, Tübingen  
Guter Wandel? – Konzeptionelle und ethische  
Überlegungen zur Umweltdynamik in Zeiten des  
»Global change«

14.12.2011 Prof. Dr. Cornelius Borck, Lübeck  
Natürlich künstlich! Kulturen des Enhancements  
zwischen Vision und Dystopie

11.01.2012 Prof. Dr. Claudia Kemfert, Berlin  
Die wirtschaftlichen Chancen einer klugen  
Energiewende

18.01.2012 Prof. Dr. Dr. Kristian Köchy, Kassel  
Plurale Naturen. Zur Rolle der Naturphilosophie  
im aktuellen Umweltdiskurs

01.02.2012 Prof. Dr. Konrad Ott, Greifswald  
Umweltverantwortung. Das »Greifswalder Modell«  
starker Nachhaltigkeit

### 15.02.2012 ABSCHLUSSVORTRAG

Begrüßung durch Prof. Dr. Gerhard Fouquet,  
Präsident  
Prof. Dr. Klaus Töpfer, Potsdam  
Die Ethik-Kommission: Politischer Trick oder  
sachliche Notwendigkeit?

### IMPRESSUM

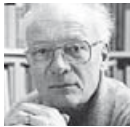
Herausgeber: Gustav-Radbruch-Netzwerk für Ethik und Philosophie  
der Umwelt | Kontakt: Prof. Dr. Dirk Westerkamp, Tel: 0431/880-2240,  
westerkamp@philsem.uni-kiel.de | Bildnachweis: CAU |  
Redaktion: Maike Schüßler | Layout: www.neuekoordinaten.de  
Auflage 1.000 Stück, Kiel, November 2011



**16.11.2011**

**Begrüßung durch Prof. Dr. Birgit Friedl, Vizepräsidentin  
Prof. Dr. Klaus Michael Meyer-Abich, Hamburg  
Kann die Natur durch den Menschen gewinnen?**

Es sieht nicht mehr danach aus, daß eine Welt mit Menschen doch noch besser geraten könnte als ohne sie, aber in der Vergangenheit war das schon einmal anders. Auch das Märchen vom Fischer und seiner Frau hätte anders ausgehen können. Wir wären gesünder, und es würde uns besser gehen, wenn wir auf diesem Planeten eine Heimat fänden.



**Prof. Dr. Klaus Michael Meyer-Abich**  
Professor für Naturphilosophie an der Universität Duisburg-Essen. 1984–87 Senator für Wissenschaft und Forschung in Hamburg. 1979–94 Mitglied mehrerer Enquête-Kommissionen des Deutschen Bundestags.

Hauptwerke: Praktische Naturphilosophie (1997); Was es bedeutet, gesund zu sein – Philosophie der Medizin (2010).

**30.11.2011**

**Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis, Braunschweig  
Energiewälder der Zukunft**

Wie werden in Zukunft Energiewälder aussehen? Durch welche Werte werden sie geprägt sein? Der Vortrag gibt einen Überblick zu Forschungsvisionen aus den 80er und 90er Jahren und vergleicht, inwieweit sie realisiert wurden. Ein Rückblick auf frühere Visionen ist eine wichtige Methode der Zukunftsforschung, die nicht davor zögert, sich selbst in Frage zu stellen.



**Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis** Philosophin und Biologin, ist seit 2010 W3-Professorin für Philosophie an der TU Braunschweig. Zuvor war sie zwei Jahre als Full Professor for Philosophy an der internationalen United Arab Emirates University in Abu Dhabi.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Umweltethik, Naturphilosophie sowie Technik- und Wissenschaftsphilosophie.

**07.12.2011**

**Guter Wandel? – Konzeptionelle und ethische Überlegungen zur  
Umweldynamik in Zeiten des »Global change«**

Natur- und Umweltschutz verstanden sich lange Zeit als Bewegungen zur Erhaltung bestehender und früherer Zustände. Auch der Klimawandel wird in seinen Folgen zurecht überwiegend negativ bewertet. Dennoch ist es nötig, eine Konzeption für »Guten Wandel« gerade angesichts globaler Veränderungen zu entwickeln. Dies kann gelingen, wenn Ideen der nachhaltigen Entwicklung mit Konzepten der Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt zusammen gebracht werden.



**PD Dr. Thomas Potthast** forscht und lehrt am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen. Er studierte Biologie und Philosophie, arbeitete am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin und war Stipendiat der Humboldtstiftung and University of

Wisconsin in Madison/USA. Werke: »Praktische Naturphilosophie (1997); Was es bedeutet, gesund zu sein – Philosophie der Medizin (2010).«

**14.12.2011**

**Prof. Dr. Cornelius Borck, Lübeck  
Natürlich künstlich! Kulturen des Enhancements  
zwischen Vision und Dystopie**

Der Mensch ist das von Natur auf Künstlichkeit programmierte Lebewesen. Lange Zeit galt dabei insbesondere technische Erfindungskunst als gefährlich, vor allem seit sie potenziell den gesamten Erdball bedroht – und sei es auch „nur“ als Folge unerwarteter Wirkungen wie der Erderwärmung. Spätestens seit in Medizin und Biowissenschaften die scheinbar klaren Grenzen zwischen Therapie und Enhancement verschwimmen, stellt sich auch im Hinblick auf die Zukunft des Menschen die Frage, wie viel Künstlichkeit der Mensch verträgt: Welche Verbesserungen können wir wollen?



**Prof. Dr. Cornelius Borck** Cornelius Borck ist Mediziner und Philosoph und leitet seit Sommer 2007 das Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu Lübeck. Zuvor hatte er einen Canada Research Chair in Philosophy and Language of Medicine an der McGill University in Montreal in Kanada und leitete die Forschergruppe „Das Leben schreiben“ an der Bauhaus-Universität Weimar. Neben der Zeitgeschichte der Medizin und der Hirnforschung zwischen Medientechnik und Neurophilosophie zählen zu seinen Arbeitsschwerpunkten Mensch-Maschine-Verhältnisse in Kunst und Wissenschaft. Er ist außerdem Herausgeber der Berichte zur Wissenschaftsgeschichte.

**11.01.2011**

**Prof. Dr. Claudia Kemfert, Berlin**  
**Die wirtschaftlichen Chancen einer klugen Energiewende**

Die Bundesregierung hat die Energiewende eingeleitet. Sie birgt enorme Herausforderungen, aber vor allem enorme wirtschaftliche Chancen. Eine kluge Energiewende kann zum Konjunkturmotor werden. Die Energiewende ist technisch machbar. Es werden enorme Investitionen getätigt werden, die wiederum Wertschöpfung und Arbeitsplätze schaffen. Es werden Investitionen in erneuerbaren Energien, in neue Kraftwerke, Energieeffizienz und nachhaltige Gebäude und Mobilität getätigt werden, insbesondere die deutsche Industrie kann durch Anlagen-, Infrastruktur- und auch Kraftwerksbau enorm profitieren. Hunderttausende neue Arbeitsplätze können so neu geschaffen werden.



**Prof. Dr. Claudia Kemfert** leitet seit April 2004 die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und ist Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance in Berlin. Sie ist Wirtschaftsexpertin auf den Gebieten Energieforschung und Klimaschutz. Sie ist eine mehrfach ausgezeichnete Spitzenforscherin und gefragte Expertin für Politik und Medien.

**18.01.2012**

**Prof. Dr. Dr. Kristian Köchy, Kassel**  
**Plurale Naturen. Zur Rolle der Naturphilosophie im aktuellen Umweltdiskurs**

Während der Umweltdiskurs heute vor allem unter ethischen Vorzeichen geführt wird, wobei neben der Forderung nach kurzfristigen Problemlösungen insbesondere grundsätzliche Fragen zum verantwortlichen Umgang mit der Natur unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten oder im Hinblick auf Gerechtigkeit erörtert werden, soll im Vortrag ‚Plurale Naturen‘ die wesentliche Bedeutung der Naturphilosophie für diesen Fragehorizont herausgestellt werden. Nicht nur, dass die konkurrierenden Programme einer Umweltethik ohne die häufig verdeckte Naturphilosophie gar nicht verständlich würden, es ist zudem selbst eine ethisch bedeutsame Verpflichtung der Akteure in Sachen Umweltschutz, über ihre eigenen naturphilosophischen Vorannahmen nachzudenken und dieses offenzulegen. Darüber hinaus bestimmt die Frage, welche Natur wir denn schützen wollen, die zu leistende Aufklärungsarbeit im Vorfeld jeglicher Umweltethik.



**Prof. Dr. Dr. Kristian Köchy** hat Biologie, Wissenschaftsgeschichte und Philosophie studiert und ist seit 2003 Professor für Theoretische Philosophie an der Universität Kassel. Er war in den letzten Jahren Mitglied einer Vielzahl von interdisziplinären Forschungsnetzwerken und hat in diesen Zusammenhängen seine besonderen Forschungsschwerpunkte in den Bereichen der Philosophie der Biowissenschaften, der Naturphilosophie sowie der Umwelt- und Bioethik verfolgt.

**01.02.2012**

**Prof. Dr. Konrad Ott, Greifswald**  
**Umweltverantwortung. Das ›Greifswalder Modell‹ starker Nachhaltigkeit**

Als Gegenprogramm zu den inzwischen üblichen Verwässerungen und Trivialisierungen des Begriffs der Nachhaltigkeit soll gezeigt werden, dass es möglich ist, eine Theorie von Nachhaltigkeit zu entwickeln. Haben wir überhaupt Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen? Was beinhalten diese Pflichten? Welche Handlungsleitlinien lassen sich daraus für den Umgang mit Natur ableiten? Im Anschluss an eine umfassende Sichtung der einschlägigen Argumente erfolgt ein Gesamturteil zugunsten „starker Nachhaltigkeit“. Eine Kernbedeutung des Nachhaltigkeitsbegriffs liegt, so die zentrale These, in der langfristigen und ökologisch verträglichen Nutzung kritischer Bestände von Naturkapital.



**Prof. Dr. Konrad Ott** ist seit 1997 Professor für Umweltethik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Die Professur für Umweltethik ist die einzige Professur dieser Art in ganz Deutschland.

**15.02.2012**

**ABSCHLUSSVORTRAG**  
**Begrüßung durch Prof. Dr. Gerhard Fouquet, Präsident**  
**Prof. Dr. Klaus Töpfer, Potsdam**  
**Die Ethik-Kommission: Politischer Trick oder sachliche Notwendigkeit?**



**Prof. Dr. Klaus Töpfer** ist Gründungs- und derzeitiger Exekutivdirektor des 2009 gegründeten Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam. Der gelernte Volkswirt war viele Jahre Leiter des Umweltprogramms und Unter-Generalsekretär der Vereinten Nationen und ist Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Christdemokrat war Umweltminister in Rheinland-Pfalz und im Bund sowie Co-Vorsitzender der 2011 von der Bundesregierung eingesetzten „Ethikkommission zur Sicherer Energieversorgung“. Prof. Töpfer erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für sein Lebenswerk auf diesem Gebiet.